

## Ansprache von Konrad Adenauer: die Rolle der NATO (Bonn, Mai 1957)

**Quelle:** Deutschland bekennt sich zur Nato (Aussenministerkonferenz der NATO, Mai 1957)- United States Information Service (USIS) [Prod.], 1957. Archiv für Christlich-Demokratische Politik der Konrad-Adenauer-Stiftung, Sankt-Augustin. - FILM (00:06:44, Montage, Son original).

Archiv für Christlich-Demokratische Politik der Konrad-Adenauer-Stiftung, Sankt Augustin, Rathausallee 12, D-53757 Sankt Augustin.

**Urheberrecht:** Transcription CVCE.EU by UNI.LU

Sämtliche Rechte auf Nachdruck, öffentliche Verbreitung, Anpassung (Stoffrechte), Vertrieb oder Weiterverbreitung über Internet, interne Netzwerke oder sonstige Medien für alle Länder strikt vorbehalten. Bitte beachten Sie den rechtlichen Hinweis und die Nutzungsbedingungen der Website.

**URL:**

[http://www.cvce.eu/obj/ansprache\\_von\\_konrad\\_adenauer\\_die\\_rolle\\_der\\_nato\\_bonn\\_mai\\_1957-de-9d8f9f53-5143-450b-a5d4-2fbec34187f5.html](http://www.cvce.eu/obj/ansprache_von_konrad_adenauer_die_rolle_der_nato_bonn_mai_1957-de-9d8f9f53-5143-450b-a5d4-2fbec34187f5.html)



**Publication date:** 04/07/2016

## Ansprache von Konrad Adenauer: die Rolle der NATO (Bonn, Mai 1957)

[Konrad Adenauer] Diese Ministerkonferenz der NATO findet in einer Zeit statt die ihre Gepräge durch drohende Noten und Erklärungen der Sowjetunion gegenüber mehreren Partnern der atlantischen Allianz erhält.

Sie wissen dass unser vor zwei Jahren gefasster Entschluss, der Nato beizutreten Kritiker gefunden hat und noch findet, vor allem auf der anderen Seite des Eisernen Vorhanges. Die Bundesregierung und die Mehrheit des Parlaments stehen wie nur jemals zu diesem Entschluss. Ich will die Gründe dazu kurz darlegen.

Die leitenden Staatsmänner Sowjetrusslands raten bei jeder Gelegenheit von den Realitäten auszugehen. Nun gut betrachten wir einmal die Realitäten unserer Zeit.

Es ist eine nur zu reale Tatsache, dass die Sowjetunion rund 5 Millionen Soldaten, seit 1945 mit nur geringen Schwankungen unter Waffen hält, dass insbesondere 22 Divisionen in der sowjetisch besetzten Zone Deutschlands stehen. Divisionen die heute rund 7500 moderne Panzer zur Verfügung haben, fast dreieinhalbtausend mehr als vor zwei Jahren.

Ich kann darin nur eine ständige, latente Bedrohung sehen und ich bin überzeugt, dass jeder verantwortliche Staatsmann zu jeder anderen Zeit, eine solch gewaltige Truppenmacht in seinem Nachbarland ebenfalls als bedrohliche Realität für sein Land aufgefasst hätte.

Den eben genannten Zahlen kann ich weitere eindrucksvolle Zahlen über die sowjetische Luftwaffe, U-Bootflotte oder über das sowjetische Atombombenpotenzial hinzufügen und in der Aufrechterhaltung einer solchen Streitmacht, meine Herren, sehe ich eine sehr ernste Realität.

Die zweite Realität unserer Zeit ist, dass die sowjetischen Führer, den Glauben an ihre Mission, nämlich die ganze Welt kommunistisch zu machen nicht aufgegeben haben. Sie haben dazu inzwischen in vielen Reden wiederholt und immer noch werden in der Sowjetunion Lenins Werke gelehrt, der sagte: „Wenn das Proletariat einen Krieg führt um den Kommunismus zu stärken oder auszubreiten, dann ist ein solcher Krieg berechtigt und ein heiliger Krieg“. Und an anderer Stelle: „Wir Marxisten waren immer und sind immer für einen revolutionären Krieg gegen die konterrevolutionären Völker“.

Wir brauchen nur in den Atlas und das Geschichtsbuch zusehen, wo waren die Grenzen der Sowjetunion im Jahre 39, wo sind sie heute. Im Jahre 40 fielen Estland, Lettland, Litauen, der Überfall auf Finnland misslang. Bei Kriegsende annektierte die Sowjetunion, die früher jeden Territorialgewinn als Imperialismus zu brandmarken pflegte, Teile Finnlands, Polens, Rumäniens, der Tschechoslowakei und Ostpreußens. Immer weiter drang die Sowjetunion nach Westen vor. Überall dort wo sowjetische Truppen standen, wurden kommunistische Regierungen gebildet. In Polen, Rumänien, Bulgarien, Albanien, Ungarn, der Tschechoslowakei, der sowjetischen Besatzungszone Deutschlands.

Meine Herren das ist die dritte Realität. Die feste Haltung der NATO hat die Sowjetunion davon überzeugt, dass jedes weitere Vordringen zu militärischen Gegenmaßnahmen der atlantischen Allianz führen würde.

Vor zwei Jahren trat die Bundesrepublik dem Nordatlantikpakt bei. Wir übernahmen die Aufgabe, zum Schutze unseres Gebiets und des Westens, eigene Streitkräfte aufzustellen, weil wir es für selbstverständlich halten, dass die Bundesrepublik als souveräner Staat, mit eigene Truppen zur gemeinsamen Verteidigung ihres Gebiets und des Westens beitragen muss.

Die Bundesregierung, meine Herren, hat den Willen ihren vollen Beitrag zu leisten, wir müssen unsere Sicherheit stärken und das apokalyptische Verhängnis eines modernen Krieges abwenden. Dass ein moderner atomarer Krieg ein apokalyptisches Verhängnis sein würde, nicht nur für die Bevölkerung der Bundesrepublik und des Westens, sondern für die gesamte Menschheit, einschließlich der Völker des

Sowjetblocks, das wissen wir alle.

Mit wachsender Sorge beobachten wir die Haltung der sowjetischen Regierung gegenüber dem schwersten Problem vor das die Geschichte unsere Generation gestellt hat. Ich fürchte die Führer der Sowjetunion sehen es immer noch nicht in seiner ganzen Größe.

Lassen sie mich, meine Herren, meine politischen Ausführungen schließen, mit einem dringenden Appell, nochmaligen Appell, an die Sowjetunion: es liegt allein in der Hand der Sowjetunion den Frieden in der Welt herbeizuführen. Sie braucht nur der vorgeschlagenen kontrollierten atomaren Abrüstung zuzustimmen, dann kann sich die ganze Welt, dem Wirken des Friedens zuwenden.